

Erscheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Mittwoch,
Samstag.
Abonnement
in der Stadt
vierteljährlich
90 J
monatl. 30 J
Bei allenwärts.
Postanstalten
und Boten: im
Ort u. Nach-
barortüberfahr
viertel, 1.10. K
außerhalb des-
selben 1.15. K;
hiezuh Bestell-
geld 15 J.

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Reistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Inserate
nur 8 J
Auswärtige
10 J die Klein-
spaltige
Garnanzteile.
Reklamen 15 J
die Perizeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnement
nach Ueberein-
kunft.

Nr. 57.

Samstag, den 16. Mai 1903.

Jahrg. 20.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 Par. 8, des Reglements zur Ausführung dieses Wahlgesetzes Par. 2 und der Verfügung des königlichen Ministeriums des Innern vom 5. April 1903 wird hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die zum Zweck der Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag angelegte Wählerliste, welche die zum Wählen berechtigten enthält, ist vom nächsten

**Samstag, den 16. Mai d. J. an
bis Samstag den 23. Mai d. J.**

je einschließlich zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt (Wahlreglement Par. 2).

2. Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen, den Tag des Beginns der Auslegung der Liste eingerechnet, bei dem Gemeindevorstand schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Ortskunde beruhen, beibringen.

Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde.

Sie muß längstens innerhalb drei Wochen, den Tag des Beginns der Auslegung der Wählerliste eingerechnet, erfolgt und durch Vermittlung des Gemeindevorstands den Beteiligten bekannt gemacht sein. (Wahlreglement Par. 3.)

3. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind. (Par. 8 des Wahlgesetzes).

Wildbad, den 14. Mai 1903.

Gemeindevorstand: Bähler.

Württembergische Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß die am 25. April d. J. stattgehabte 75. ordentliche Generalversammlung der Mitglieder auf Grund der Ergebnisse des Geschäftsjahrs 1902 die Gewährung einer — nunmehr 25 Jahre unveränderten

Dividende von 60 Prozent

an die berechtigten Versicherten einstimmig genehmigt hat.

Die Ausbezahlung dieser Dividende erfolgt sahrungsgemäß, soweit tunlich, mittels Abrechnung an der im Jahre 1903 zu bezahlenden Prämie, im übrigen durch Barzahlung.

Das gesamte Versicherungskapital, welches im Jahre 1902 um 51962001 Mk. gewachsen ist — der höchste Zugang seit dem Bestehen der Anstalt — stellt sich am 31. Dezember 1902 auf 1161209140 Mk. in 173428 Policen.

Neu eintretende Mitglieder erlangen ohne jedes Eintrittsgeld dieselben Rechte wie die bisherigen Mitglieder und nehmen sofort an dem Ueberschuß des Eintrittsjahrs teil, so daß sie schon aus der für das erste Versicherungsjahr geleisteten Prämie mit dem Antritt des zweiten Versicherungsjahrs die Dividende erhalten.

Jede gewünschte Auskunft wird von dem Unterzeichneten bereitwilligst erteilt.

Wildbad, den 13. Mai 1903.

Bezirksagent der württembergischen Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit

G. Schmid z. gold. Ochsen.

Billig, kräftig, wohlschmeckend sind

MAGGI's Suppenwürfel à 10 Pfg.

für 2 Teller Suppe.

Man achte auf die Schutzmarke.

Forstamt Wildbad. Gras-Verkauf.

Am Freitag den 22. d. M. vormittags 8 Uhr

wird auf der Forstamtskanzlei der Grasertrag pro 1903 vom Holzplatz und Viehtrieb beim Lautenhof, Polterplatz beim Gütersbachkeuter, von der Rickenwiese, vom Feldweg durch die Kollerswiese, Polterplatz unterhalb der Gutsweise mit dem oberen Stück des Gustrifackers, von der Böschung an der alten Staatsstraße vom Aiterbächle herunter bis zur Kälbermühle, Rohrmiswiese, vom 4. und 5. Los der kleinen Wiesen im Enachthal und von einem Teil der Lägerwiesen verkauft.

Forstamt Wildbad.

Fichten-Gerb- rinde-Verkauf

Der Anfall der Fichtengerbrinde in II 114 Unterer Bauernberg und II 119 Christofshof geschätzt zu 50 Am. wird am

Freitag den 22. d. M. auf der Forstamtskanzlei vormittags 9 Uhr verkauft.

Stelle-Gesuch.

Ein fleißiges, kräftiges

Mädchen

welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht Stelle bis 1. oder 15. Juni in einem Privathaus. Zu erfragen in der Expedition.

Verkaufe prima

Fussboden- Lackfarbe

zu M. 1.45 — 1.75 — und 2.20 — pro 1 Kilobüchse.

W. Schill, Maler.

Rühmlichst bekannte Stutt- garter Schinken u. Wurstwaren

empfiehlt

Carl Bayer

Königl. und Herzogl. Hoflieferant
Stuttgart.

Direkter Versand an Hotels und Private.

Geld

Darlehen sofort an Jedem, jede Höhe coulant.
A. Löhöffel,
Berlin W 64 Rückpot.

Erstklassige

italienische

Leghühner

empfiehlt

A. Blumenthal,
Geflügelhdlg.

Badanstalt Calmbach Schall Wwe.

jeden Samstag von 2 Uhr ab.
Ohne Rücksicht auf die Witterung geöffnet.

Preis des Bades 50 Pfg.

6 vollständige Betten mit lakeriten, polierten matt und blanken sowie

englische Bettstellen
Rosshaar, Woll- und
Seegrasmatratten

in bekannt vorzüglicher Ware, gebe
weit unter dem Preis ab.

Ferner empfehle ganze
Zimmer-Einrichtungen
sowie einzelne Möbelstücke.

Peter Würner Möbelhandlg.
Pforzheim Schloßberg 7

Eine

Wohnung

von 2 Zimmern mit Küche
Zubehör in der Nähe vom Wild-
hof hat bis Jakobi

zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Niederfranz Wildbad.

Samstag den 16. Mai
halb 9 Uhr

Singstunde.

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen dringend
notwendig.

Der Vorstand.

CIGARREN

(Nicotin-Arm)

empfiehlt **Carl Wilh. Gott.**

Wildbad, 15. Mai 1903.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzl. Liebe und Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meiner innigst geliebter Mutter unserer Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Volz

geb. Haisch

für die vielen Blumenspenden, sowie den Herrn Trägern spricht seinen herzl. Dank aus.

Der Sohn:

Theodor Volz.

Wer übernimmt eine

Annahmestelle für Neuwäscherei, chem. Wäscherei und Kunstfärberei.

Gesf. Offerten unter Nr. 1000, Postlagernd Pforzheim

Kaltenbrunn-Wildbad, den 13. Mai 1903.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Fritz Günthner,

nach langem, schwerem Leiden, heute Nacht 10 Uhr im Alter von 64 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Gattin

Luise Günthner, geb. Treiber.

Beerdigung: Samstag mittag 2 Uhr in Sprollenhau.

Bis auf Pfingsten verkaufe sämtl.

Garnierte Hüte

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Sämtliche Hüte legt erschienenener

Neuheiten

in geschmackvollen Sachen.

Frida Bitz, König-Karlstr. 89.
im Hause der Frau Engmann.

Turnverein Wildbad.

Heute Freitag Abend
präzis 8 Uhr

Turnstunde

Zu erscheinen haben sämtliche Turner, welche an dem am 24. Mai stattfindeten Anturnen teilnehmen wollen.
Der Turnwart.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 17. Mai

Früh 7 Uhr

rückt die gesamte Feuerwehr, einschließlich der Reserve, zur

Haupt-Übung

aus.

Entschuldigungen wegen Krankheit, können nur mit ärztlichen Zeugnissen versehen, die übrigen Entschuldigungen überhaupt nicht berücksichtigt werden.



Turnverein Wildbad.

Samstag-Abend

präzis halb 9 Uhr

Bersammlung

im Lokal.

Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Stadtsbuch = Chronik der Stadt Wildbad

Vom 8. — 15. Mai. 1903.

Geburten.

- 9. Mai. Adam, Jakob Friedrich Holzhändler u. Wirt in Kälbermühle 1 Tochter. (Eheschließungen.)
- 9. " Seitz, Wilhelm August Fuhrmann in Christofshof u. Günthner, Marie Friederike von Nonnenmühl.
- 9. " Haug, Karl Wilhelm Zimmerm hier u. Bott Emilie hier. (Ehestortene.)
- 9. " Wacker, Georg Andreas Metzgerm. hier 45 Jahre alt.
- 9. " Gall, Georg Friedr. Schmiedm. hier 59 Jahre alt.
- 9. " Ulmer, Constanze hier 30 Jahre alt.
- 10. " Volz, Christine Karoline geb. Haisch Witwe des Schreiner m. Karl Wilh. Friedrich Volz hier 71 Jahre alt.

Kundschau.

Unter den in den vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich u. a. John Däuble aus Eßringen, D.-N. Nagold, 41 Jahre alt in Chicago, Ill.

Pforzheim, 13. Mai. Der badische Landwirtetag wählte als Ort des nächstjährigen Verbandstages Mühlheim-Badenweiler.

Aus Bayern, im Mai. Der Verband bayrischer Gastwirte hält in Ludwigshafen a. Rh. vom 2. bis zum 5. Juni seine 14. Generalversammlung ab. Am 2. und 3. Juni tritt der Pfälzer Verbandstag zusammen, am 4. und 5. Juni der bayerische.

Heilbronn, 13. Mai. Die Verhandlungen des vierzehnten Verbandstages des Württembergischen Bäckerverbandes fanden gestern vormittag von halb 11 Uhr an unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder des Verbandes und und ihrer Kollegen im Theatersaal statt. Verbandsvorsitzender Schlatterer-Stuttgart leitete dieselben. Von seiten der R. Zentralstelle für Handel und Gewerbe wohnte Regierung-Rat Dr. Becktle, von der Kreisregierung Ludwigsburg Amtmann Scheller und vom hiesigen Oberamt Amtmann Ehmann den Verhandlungen an; sie wünschten im Auftrag der von ihnen vertretenen Behörden den Verhandlungen besten Verlauf und versicherten das Interesse der Behörden an

den Bestrebungen des Verbandes. Die Begrüßung der Versammlung erfolgte durch Seiffer-Heilbronn namens der hiesigen Genossenschaft, durch Schurr-Heilbronn für die Bäcker-Zunft Heilbronn und durch Schlatterer-Stuttgart im Namen des Württ. Verbandes. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Philgus-Frankfurt als Vorsitzender des Freien deutschen Bäckerverbandes und Reckert-Strasbourg für den elsässischen Verband. Noch waren als auswärtige Gäste anwesend Vorstandsmitglieder des Freien Deutschen Verbandes, des badischen Verbandes, der Mannheimer Bäcker-Zunft und Landtagsabgeordneter Bez.-Heilbronn.

Heilbronn, 13. Mai. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist nach der Besichtigung der hiesigen Bataillone und nach einem im Kasino des Regiments eingenommenen Jubel gestern mittag wieder abgereist; ebenso der Kommandeur der 26. Division Herzog Albrecht und der Brigadier von Dewitz, welche der Besichtigung angewohnt hatten.

Stuttgart, 13. Mai. Der König von Württemberg empfing gestern Nachmittag den Grafen Waldersee in Audienz.

Stuttgart, 13. Mai. Die heute vormittag auf dem Cannstatter Erzerzierplatz abgehaltene von Herzog Albrecht kommandierte Königsparade der Stuttgarter, Cannstatter und Ludwigsburger Garnison ist in der herkömmlichen Weise verlaufen. Ein besonderes Interesse gewann dieselbe durch die Anwesenheit des Generalinspektors der 3. Armeeinspektion, Grafen Waldersee. Auch die Königin wohnte mit ihrer Schwester, Prinzessin Alexandra zu Schaumburg-Lippe, der Parade in einer 4spännigen Kalesche an; außerdem wohnten Herzogin Wera mit den Prinzessinnen Elsa und Olga und die Herzogin Robert von Württemberg dem militärischen Schauspiel an

Tübingen, 11. Mai. Am Dienstag den 19. Mai soll unsere Neckarbrücke, wie hier verlautet, nun endlich mit der im Leibbrandischen Brückenplan vorgesehenen Statue des Grafen Eberhard im Bart, des Gründers der Universität, geziert werden. Vor 2 Jahren war das bronzierte Modell auf das Postament gestellt. Dasselbe soll aber von dem Stuttgarter Künstler auf Wunsch beiseite gestellt worden sein, und ein neues Modell habe nunmehr dem Metallguß als Grundlage gedient. Die feierliche Enthüllung des Denkmals wird vormittags stattfinden,

wahrscheinlich in Anwesenheit des Königs, und nachmittags soll in unserer prächtigen Plantanenallee ein öffentliches Fest, von der Stadtgemeinde veranstaltet, den Abschluß der Feier bilden.

Tages-Nachrichten.

Essen (Ruhr), 12. Mai. Die Firma Krupp erhielt einen Geschützauftrag von Argentinien in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark. Ferner wurde der Auftrag des deutschen Marineamts über Armierung von sechs Kriegsfahrzeugen von 11 Millionen Mark auf 14 1/2 Millionen Mark erhöht. (Erf. Btg.)

(Eine neue Reichsbankstelle in Wiesbaden.) In Gegenwart des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch sowie der Spitzen der Behörde fand die Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes statt. Dr. Koch sprach über die Entwicklung der Reichsbankstelle. Die Handelskammer überreichte dem Reichsbankpräsidenten eine künstlerisch ausgeführte Adresse. An die Feier schloß sich ein Festessen im Kurhause an.

Das Münchner Bankgeschäft Werle und Badener befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten infolge unglücklicher Spekulationen in Geldharez.

Andernach, 12. Mai. Hier erschoss sich heute ein junger Mann auf dem Kirchhofe am Grabe seiner Mutter.

Frankfurt a. O., 13. Mai. Die „Frankfurter Oderzeitung“ meldet, die von Schauspieler Starnburg in Aussicht genommene Vorlesung von Heysses Schauspiel „Maria von Magdala“ sei hier polizeilich verboten worden.

Der Millionen-Prozess der Gräfin Longay gegen ihren Vater, den König der Belgier, wird Ende Mai stattfinden. Ein Brüsseler Telegramm meldet daß die Anwälte der Gräfin die Klage eingereicht haben, welche die Herausgabe von 17 Millionen Mark fordert.

Pforzheim, 13. Mai. Der vor einigen Wochen verstorbene Fabrikant Gustav Rau hat der Stadt ein reiches Vermächtnis hinterlassen. Und zwar für die Volksschule 1000 Mark, für das Waisenhaus 2000 Mark, für das Krankenhaus 2000 Mark ferner vermachte er seine Villa mit anstoßenden Gebäuden und Gelände für ein Gustav-Elvira Rau-Kinderheim, nebst einem Betriebskapital von 50000 Mark. Die Villa repräsentiert einen Wert von mehreren 100000 M. Außerdem hat Herr Rau seinen Arbeitern 10000 Mark hinterlassen.



Ein Lehrerinnenstreik. Sämtliche Lehrerinnen der Krakauer geistlichen Mädchenschule traten in den Ausstand, weil die Oberin eine Nonne von der Erteilung des Unterrichts ausschloß und sie mit einer Kirchenstrafe belegte.

Erdroffelt, ertränkt, erhängt. In Magdeburg hat die Ehefrau des Schuhmachers Bartels, offenbar aus Verzweiflung über den nahe bevorstehenden Tod ihres Mannes, in ihrer Wohnung ihr vierjähriges Töchterchen mit einem Strick erdroffelt, dann das dreiviertel Jahre alte Söhnchen in einem Eimer ertränkt und darauf sich selbst an der Türklinke erhängt.

Bozen, 13. Mai. Im Primdo-Tal wurde der Frkf. Btg. zufolge ein Zinnober- und ein Quecksilberlager entdeckt.

Berlin, 13. Mai. Nach einer Meldung der „Schles. Morgenztg.“ in Breslau soll der von dem bisherigen kommandierenden General, dem Erbprinzen von Meiningen ausgegangene Erlaß betreffend die Soldatenmißhandlungen und die Beschwerdepflicht gegen solche tatsächlich zurückgenommen sein. Wenn sich das bestätigt, so wäre nicht mehr daran zu zweifeln, daß dieser Erlaß den Grund für die plötzliche Verabschiedung des Erbprinzen gebildet hat. Frkf. Btg.

Berlin, 13. Mai. Das Berliner Tagebl. meldet: Als Nachfolger des Erbprinzen von Meiningen im Generalkommando des 6. Armeekorps werden, wie wir hören, an unterrichteten Kreisen außer den schon erwähnten Herzog Albrecht von Württemberg und dem Divisionskommandeur Woyresch noch der Kommandeur der 9. Division Generalleutnant von Eichhorn genannt.

Berlin, 14. Mai. Der Lok.-Anz. meldet: Zur diesjährigen Industrie-Ausstellung in Aufsig soll drahtlose Telegraphie zwischen Teplitz und Aufsig eingerichtet werden. Die Apparate nach dem System Slaby-Arco wird die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin liefern.

Kiel, 13. Mai. Während der diesjährigen Kieler Woche am 20. Juni findet die Eröffnung der Geweih- und Jagd-Ausstellung in Kiel statt, die einer sehr regen Beteiligung entgegensteht. U. a. stellt die weltbekannte Firma Karl Hagenbeck-Hamburg eine Kollektion ausländischer lebender Tiere aus. Von diesen seien namentlich erwähnt: 2 Wildpferde aus den Bergen der Mongolei, die mit großen Schwierigkeiten nach

Europa transportiert worden sind, 1 Brahminenfier aus Indien und 2 Hais (Büffel) aus Mittelasien.

St. Blasien, 12. Mai. Nach hierher gelangten Nachrichten wurde der vor seiner Konkurserklärung flüchtig gegangene Maler Stöber in Frankfurt a. M. verhaftet, er wird dieser Tage in das Landgerichtsgefängnis nach Waldshut verbracht werden. Nach oberflächlicher Schätzung der bereits angemeldeten und noch ausstehenden Forderungen dürften die Schulden des Verhafteten den Betrag von 20000 Mark bereits überschritten haben.

Paris, 12. Mai. Der Stadtrat Nene Piault vom 9. Arrondissement, der mit der Stadtratskommission das Theater Marigny besichtigte, stürzte beim Besteigen eines Glasdaches infolge Unachtsamkeit ab und erlitt eine schwere Verletzung am Kopf: er wurde in ein Krankenhaus gebracht und starb dort alsbald.

Paris, 13. Mai. Nach der Statistik der Zollverwaltung betrug die französische Einfuhr in den ersten vier Monaten des Jahres 1902 1601578000 Franks gegen 1543353000 Frks. im gleichen Zeitraum 1901. Die Ausfuhr betrug 1405995000 Franks gegen 1395697000 Franks in 1901.

Paris, 13. Mai. Der Präsident der Liga der Menschenrechte, Senator Trarieux, bekannt durch sein entschiedenes Eintreten für die Wiederaufnahme des Drenfus-Prozesses, liegt im Sterben.

Wien, 12. Mai. Postoffizial Groch, der nach Unterschlagung von 7200 Kronen Amtsgeldern aus Wien flüchtete und in Graz verhaftet wurde, wurde heute zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Frkf. Btg.

Rom, 13. Mai. Der Papst empfing die dritte Gruppe des deutschen Pilgerzuges, welche Westfalen und Schlesien umfaßt, mit dem Vizepräsidenten des preussischen Landtages, Porjch, und dem Bischof von Mainz.

Rom, 14. Mai. Gestern fanden mit Erfolg versuche im Hafen von Spazia mit drahtloser Telegraphie statt. Es handelt sich darum festzustellen, ob drahtlose Telegraphie von einem und demselben Aufgabort nach einem und demselben Bestimmungsort sich nicht unverständlich machen. Sämtliche Versuche sind gelungen.

Lissabon, 14. Mai. Der Finanzminister brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein betreffend die Emission von 200000 Schuldver-

schreibungen im Nennbetrage von 20 Pfund Sterling oder 500 Fr. mit einer Verzinsung von 5 1/4 Prozent, zahlbar in Gold. Der Nennbetrag der Schuld wird durch Hinterlegung von Tritres der 3prozentigen inneren Schuld garantiert.

Clarens, 12. Mai. Nach 8monatlichem Aufenthalt in Clarens, wo sich sein Befinden bedeutend besserte, reiste der ehemalige Präsident Steijn heute nachmittag mit Familie nach Reichenhall in Bayern, wo er den Sommer verbringen wird.

Die Lage in Marokko.

Tanger, 13. Mai. Nach den letzten Nachrichten aus Tetuan wird der Kampf noch immer fortgesetzt. Die Verbindung zu Wasser und zu Lande ist abgeschnitten. Der Dampfer „Turli“ ist gestern nachmittags mit 120 Mann Truppen von hier nach Tetuan abgegangen. Die Lage ist sehr kritisch. Der Sultan ist dabei, ungefähr 3000 Mann Kavallerie- und Infanterie-Berstattungen nach Tetuan abzusenden, die in 10 Tagen dort eintreffen dürften. Der britische Vizekonsul in Tetuan ist in Tanger angekommen.

Ceuta, 13. Mai. Ein aus Tetuan hier eingetroffener Kurier meldet, daß die Schlacht vor Tetuan abgebrochen worden sei, um die Toten zu bestatten, deren Zahl etwa 300 betrage. Auf der Mauer Stadt seien zahlreiche Köpfe getöteter Feinde zu sehen.

Gibraltar, 12. Mai. Die Mannschaft des des englischen Dampfers „Midas“, der heute nachmittags von Tetuan hier eingetroffen ist, meldet, sie habe in der vergangenen Nacht ein heftiges Feuer vernommen und Häuser und Hütten in Flammen stehen sehen. Tetuan sei belagert und die Verbindung mit der Stadt unterbrochen.

Zur Mandchurei-Frage.

Peking, 12. Mai. Der russische Geschäftsträger gab beruhigende Erklärungen ab nach Empfang des Telegramms, in dem gemeldet wird, daß von England, Japan, und den Unionstaaten ein gemeinsames Vorgehen bezüglich der Mandchurei ins Auge gefaßt sei. Der russische Geschäftsträger veröffentlichte eine offizielle Note, daß die ganze Mandchurei für den Handel offen sei und Pässe nicht länger erforderlich seien. Es ergibt sich, daß 500 Russen in Niutschwang standen; die an dem für die Räumung festgesetzten Termin zurückgezogen wurden.

Württembergische Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

Die Württembergische Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart feierte am 25. April d. J. im Anschluß an die 75. ordentliche Generalversammlung das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens. An dieser Feier hat neben anderen Festgästen aus nah und fern auch Se. Exz. der Herr Staatsminister des Innern Dr. von Bischof teilgenommen und dem verdienstvollen Wirken der Gesellschaft Worte warmer Anerkennung gewidmet. Außerdem haben sich zu der Generalversammlung und dem sich anschließenden Festmahl im Stadtgarten sämtliche Bezirksagenten eingefunden. — Ueber die Entstehung der Anstalt, ihr bisheriges Wirken und den Umfang ihrer Tätigkeit berichtet eingehend eine bei W. Kohlhammer in Stuttgart erschienene Festschrift.

Zu welcher Blüte die Anstalt gelangt ist, ergibt sich aus nachstehenden, dem Geschäftsbericht für das Jahr 1902 entnommenen Zahlen. Im Jahre 1902 haben nämlich betragen die Versicherungssumme Mk. 1161209140 gegen Mk. 1109247139 im Vorjahr. Die Prämieeinnahmen Mk. 2136133 gegen Mk. 1987182 im Vorjahr. Die Zahl der Versicherten 173428 gegen 167709 im Vorjahr die Brandentschädigungen Mk. 742678 gegen Mk. 533935 im Vorjahr. Die Kapitalzinsen Mk. 557067 gegen Mk. 538136 im Vorjahr.

Auch in diesem Jahre konnte den Versicherten wie seit 25 Jahren eine Dividende von 60 Prozent auf die von ihnen entrichteten (Brutto) Prämien vergütet werden.

In den 75 Jahren ihres Bestehens hat die Anstalt unter anderem aufgewendet: für Brandentschädigungen Mk. 22749715 für Dividenden an d. Versicherten Mk. 22125510

für Aufbringung des Reservefonds und der außerordentl. Dividendenreserve Mk. 12713338

Mk. 57538563

Gegenüber diesen Aufwendungen beträgt die Gesamteinnahme an Prämien Mk. 57221933

mithin weniger Mk. 366630

Hienach ist im Durchschnitt der 75 Jahre des Bestehens der Anstalt der gesamte Verwaltungsaufwand, einschließlich der Steuern, Versicherungsporteln, Beiträge für gemeinnützige Zwecke u. s. w. durchweg aus den Erträgen des Kapitalvermögens der Anstalt bestritten worden. Ein Ergebnis, welches für die Versicherten günstiger ist, als irgend eine andere Anstalt es aufzuweisen vermag.

Wie groß die Vorteile sind, welche die württembergische Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit ihren Mitgliedern zu gewähren vermag, erhellt noch ganz besonders deutlich aus der Anlage 9 der erwähnten Denkschrift, wo auf Grund der amtlichen Veröffentlichungen im Württ. Staats-Anzeiger die geschäftlichen Ergebnisse der 32 in Württemberg arbeitenden Privat-Feuerversicherungsgesellschaften in den 10 Jahren 1891—1900 übersichtlich zusammengestellt sind. Nach dieser Uebersicht erhebt die württembergische Anstalt von ihren Mitgliedern auf 1000 Mk. Versicherungskapital eine Prämie von nur 0,86 Mk., die andern Gesellschaften dagegen eine solche von 1,32 Mk. Auf je 1000 Mk. Prämieeinnahme leistet sodann die Württembergische Anstalt ihren Versicherten an Entschädigungen 771 Mk., die übrigen Gesellschaften dagegen nur 467 Mk. Auf 1000 Mk. Brandentschädigung endlich kommt bei der Württembergischen Anstalt eine Prämie von nur 1359 Mark, bei den übrigen Gesellschaften dagegen eine solche von 2230 Mk.

Diese Zahlen liefern einen unwiderleglichen Beweis dafür, daß die Prämien, welche die Württembergische Privat-Feuerversicherung von ihren Versicherten im Durchschnitt erhebt, um

erheblich mehr als ein Viertel niedriger sind, als diejenigen der andern Versicherungsgesellschaften. Daß aber auch hinsichtlich der Regulierung der Brandentschädigungen die Württembergische Privat-Feuerversicherung hinter den anderen Anstalten nicht zurücksteht, beweist schon die Tatsache, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung kürzlich ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen hat, daß bis zur Erlassung des in Aussicht stehenden Reichsgesetzes über den Privatversicherungsvertrag die bisherigen allgemeinen Versicherungsbedingungen der Württembergischen Privat-Feuerversicherung in der Hauptsache beibehalten werden möchten, da dieselben dieselben für die Versicherten erheblich günstiger seien, als die seit einer Reihe von Jahren bei der Mehrzahl der andern Gesellschaften eingeführten sogenannten Verbandsbedingungen.

Humoristisches.

[Die beste Frau.] Die besten Frauen, so sagt ein Spruch, — Der viel wohl mag bestechen, — Sind allemal die, von welchen die Leut' — Am allerwenigsten sprechen. — Ich aber sage, selbst auf die Gefahr in Wespennester zu stechen, — Die besten Frauen sind allemal die, — die selbst am wenigsten sprechen.

[Anschauungsunterricht.] Junge Dame: Neulich habe ich eine kleine Erfindung gemacht und möchte sie nun gern patentieren lassen — verstehe aber herzlich wenig davon. Sagen Sie bitte Herr Leutnant, was versteht man eigentlich unter Patent? — Leutnant: „Sehen Gnädigste mich an.“

[Ballgespräch.] Herr: Fräulein, ist Ihnen auch schon einmal Homig um die Lippen geschmiert worden?

Gedanken-Splitter

Wer seinen Kopf verliert, verliert in der Regel nicht viel; denn ein richtiger Kopf sitzt eben fest.

daß aber eine gleich starke Truppenabteilung später dorthin zurückkehrte. Die wieder in das Gioasfort eingezogenen Truppen waren eine Abteilung, die nach einer im Süden der Halbinsel liegenden Station marschierte und das Fort als Ruhepunkt benutzte. Daraus ist das Gerücht von der Wiederbesetzung des Forts entstanden. Der amerikanische Konsul aus Niutschwang ist zur Besprechung mit Conger in Peking eingetroffen.

Der Eisenbahner-Streit in Australien.

Melbourne, 13. Mai. Gestern verkehrten 30 Züge in Victoria. Man erwartet, daß heute 50 Züge abgelassen werden können. 6 Schnellzugslokomotivführer trennten sich von den ausländischen. Die Regierung nahm ihre Dienste wieder an. In anderen Staaten wurden 50 Lokomotivführer eingestellt.

Die Balkan-Wirren.

Konstantinopel, 13. Mai. Den hiesigen Morgenblättern zufolge sandte der Sultan dem Wali von Monastir als Anerkennung für seine treuen guten Dienste seinen kaiserlichen Gruß und betraute ihn gleichzeitig mit dem Militärkommando des Vilajets Monastir.

Verchiedenes.

Honorarfreier Unterricht in der spanischen, italienischen, französischen und englischen Sprache, sowie in den Handelsfächern wird vom Reformbildungsverein, e. B. in Hamburg 30 veranstaltet. Diejenigen, welche nicht an den Lehrkursen in Hamburg teilnehmen können, erhalten brieflichen Unterricht und hierzu die erforderlichen Lehrmittel kostenfrei geliefert. Es können sich auch mehrere Teilnehmer zu einer Ortsgruppe vereinigen. Für diese stellt der Vorstand geeignete Lehrer auf Vereinskosten an. Diese günstige Gelegenheit soll allen lernbegierigen Damen und Herren ohne Unterschied des Standes zu gute kommen, die sich baldigst beim Vorstand des Reformbildungsvereins in Hamburg 30 durch Postkarte anmelden.

(Personen- und Frachtverkehr des Norddeutschen Lloyd). Im Jahre 1902 wurden auf den transozeanischen Reisen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd 334 972 Personen befördert. Im ganzen wurden vom Norddeutschen Lloyd

im transozeanischen Verkehr bis 31. Dezember 1902 befördert 4 799 833 Personen. — An Ladung wurden im Jahre 1902 auf den verschiedenen Linien im transozeanischen Verkehr 3 172 098 t befördert. — Die Dampfer des Norddeutschen Lloyd durchliefen in vorigen Jahre auf ihren Fahrten ca. 5 781 000 Seemeilen, gleich etwa 268 Mal den Umfang der Erde.

Individuelles Glück. Manuel Schnitzer erzählt von dem drolligen Helden seines bekannten Kinderbuches für Mütter „Erstes Semester“ (3. Auflage, Hermann Seemann Nachfolger, Leipzig) unter vielen anderen folgende allerliebste Geschichte: Peter hat zärtliche Anwandlungen. Er spricht Mama, die auf dem Sofa sitzt und nichts böses ahnt, plötzlich auf den Schoß, schmiegt sich an sie, küßt sie und streichelt ihre Wangen mit beiden Händen. Mama kann sich seiner nicht erwehren und muß über seine drolligen Koseworte (er nennt sie: mein gnädiges Frauzimmer und mein goldenes Tonschweitchen) anhaltend lachen. Mit einem male hat sie entdeckt; sie greift seine Hände, hält sie fest und sagt: „Peter! Um Gotteswillen, wie sehen denn Deine Hände aus?“ Und ihre Stimme ist voll Entrüstung. „Na?“ giebt er in unschuldsvoller Verwunderung zurück. Mama fährt fort zu schelten: „Was? Mit solchen Händen gehst Du herum? Die starren ja vor Schmutz! Schämst Du Dich denn gar nicht? Sofort wäschst Du Dich!“ Darauf Peter, sich noch inniger an Mama schmiegend, mit leisem Vorwurf in der Stimme: „Ach Mutter, wo ich doch sooo glücklich bin, mit meinen dreckichten Händen . . .“

Gemeinnütziges

Sauerkraut, das sich mit Schimmel überzieht und einen schlechten Geschmack anzunehmen droht übergieße man mit reinem Spiritus oder Kornbrantwein und wiederhole das nach jeder Entnahme von Kraut aus dem Gefäße.

— Um Fenster undurchsichtig zu machen, löse man eine Hand voll Kochsalz in $\frac{1}{2}$ Liter Weißbier auf und bestreiche mit einem Pinsel die Außenseite der Scheiben kräftig und gleichmäßig mit dieser Mischung. Durch Abwaschen

mit heißem Wasser ist der dünne jegliches Durchblicken verhindernde Ueberzug jederzeit zu entfernen.

— Beim Nasenbluten lasse man den Kranken stehend oder sitzend den Kopf zurückbeugen und stopfe ihm beider Nasenlöcher mit Watte zu. Auf diese Weise wir sich bei leichten Blutungen die Wund schließen. Ein Versuch des Kranken, sich zu schneuzen, muß natürlich unterbleiben.

— Beseitigung des faden Geschmacks von Winterbirnen und Äpfeln. Winterbirnen und Äpfel, die man jetzt verkaufen will, schmecken oft fade, weil sie auf dem Lager das Aroma eingebüßt haben. Hiergegen giebt es ein einfaches Mittel. Das Aroma und der feine Geschmack finden sich wieder wenn man die Früchte einige Tage zwischen wollene Tücher legt. Dasselbe Mittel wendet man übrigens auch mit Erfolg an, wenn unreif gepflückte Früchte, schnell reifen sollen.

Für die Hausfrau.

Allen jungen Gemüsen, wie Karotten Zuckerkürbissen, Bohnen, Spinat u. s. w., welche ja bekanntlich immer etwas weichlich schmecken, geben einige Tropfen von Maggi's altbewährter Suppen- und Speisen-Würze sofort einen angenehmen Geschmack. Man nehme aber nicht zu viel Würze.

Rätsellecke.

Mich zeigt die holde Frauenwelt beim Ball, beim Promenieren,
Auch im Theater, im Konzert werd ich gewiß
sie zieren;
Doch doppelst du ein Zeichen mir, bin ich zum
Tier geworden
Du findest mich gar viel verfolgt, in Schaaren
hoch im Norden;
Ein Zeichen füg mir an am Schluß: du wirst
mit mir noch siegen,
Wenn deinen Segnern du beim Spiel schon drohest
zu erliegen.

Auflösung folgt in Nummer 60.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 54.

Rachen — Rechen — Rochen.

Die Blüte des Baguo.

Roman von Goron und Emilie Gautier.

9) Nachdruck verboten

Da das kleine Dienstmädchen nichts anderes gewußt hatte, als ohnmächtig zu werden, beschäftigte sich Rozen nicht mehr mit ihr und suchte sich zu orientieren. Zunächst horchte er aufmerksam: In der Wohnung war im Augenblick nur das wie ein Kälblein gefesselte Mädchen anwesend, das noch nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt war.

Der Flüchtling durchschritt ein Zimmer, noch eins . . . und kam in ein Schlafgemach. Auf dem Bett lag ein Advocatentalar und eine runde Mütze. Als er sie näher betrachtete, sah Rozen, daß der Talar etwas phantastisch und die Mütze nicht ganz nach traditioneller Form war. Ein kleines Kartenprogramm, das ihm ins Auge fiel, gab ihm den Schlüssel des Rätsels: es stand darauf: „Bal paré et masqué“.

Es war März, die Saison der Fastnachts-tage mit ihrer Festreihe! Der Talar war eine Frauenkleidung, wohl für die Gattin oder Tochter eines im Justizpalast wohnenden höheren Beamten bestimmt. Rasch entschlossen streifte Rozen den Talar über. Während er ihn anzog, dachte er daran, daß man jetzt überall herumlaufen und nach ihm suchen würde, und daß ihm wunderbare Zufälle zu Hilfe kamen. Ohne dieses „Kleid der Vorzehung“ wäre er gezwungen gewesen, sich in irgend einer verborgenen Ecke des Palastes zu verstecken und die Nacht für einen gefährlichen Fluchtversuch abzuwarten.

Er verließ rasch die Wohnung, stieg die Treppe hinab durchlief circa 36 Gänge und mischte sich bald unter die Menge der Kläger Advokaten und Rechtsgelehrten, welche die Couloirs des Zivilgerichtes belebte. In diesem Lohuabohu blieb er unbemerkt, man hielt ihn für einen angehenden Advokaten. Er sah aufgeregte Gardisten schnell durch die Säle gehen,

allen Leuten ins Gesicht blickend — ausgenommen den Talaren.

Aber etwas beunruhigte ihn; wie den Palast verlassen?

Die Advokaten tun das im allgemeinen nicht in ihren Talaren. Aufmerksam spazierte er weiter auf und ab, als er von ungefähr einen Advokaten zu einem anderen sagen hörte:

Sie wissen doch, verehrter Meister, daß es um drei Uhr ist?

„Wir gehen in corpe nach dem Sterbehause?“

„Ja . . . Rendez-vous vor dem Palast.“

Rozen triumphierte.

„Da hab' ich den Ausweg!“ sagte er sich.

Einen Augenblick später befand er sich auf der Straße inmitten einer Menge von Advokaten und Rechtsgelehrten, die, alle in Talaren, sich gemeinsam zur Beerdigung eines berühmten Collegen begaben. Rozen zögerte keine Sekunde. Er warf sich in einen geschlossenen Wagen. Unterwegs neigte sich der Flüchtling aus dem Wagenfenster und rief:

„Kutscher! . . . Schnell! Ich vergaß — zum Donnerwetter! Schnell . . . Boulevard Malesherbes 255 . . . Gutes Trinkgeld!“

Der Wagen verließ die Reihe des Trauergefolges und raste davon. Das Versprechen eines guten Trinkgeldes verleiht selbst der ältesten Droschke Flügel.

Nach einer Viertelstunde war Rozen bei seiner Exfreundin, die sich schon über das Mißgeschick, das ihn getroffen, getröstet hatte.

Madame war nicht zu Hause. Das Dienstmädchen stieß einen Schrei aus, als es den Pseudo-Advokaten erkannte.

„Herr No . . .“

Er preßte ihr die Hand auf den Mund und rief kurz und gebieterisch: „Schweig oder Du bist des Todes.“

Indem er das arme, vor Schrecken verstummte Mädchen vor sich her stieß, trat er ein, schloß die Tür zu steckte den Schlüssel ein,

ohne sich aufzuhalten, ging er dann geraden Wegs ins Schlafzimmer, nahm einen geschmizten Stuhl und stieg, unbekümmert um die Schmeindrückte, auf den Sammet, um nach dem oberen Teile des Spiegelschranks lang zu können. Hinter dem Schrankaufsatz nahm er unter dichten Staub ein kleines Paket hervor und öffnete es schnell und zählte.

„Fünfstigtausend, alles geht gut . . . alles ist da . . . Die einfachsten Verstecke sind noch immer die besten, und wenn die Herren Gerichtsbeamten bei ihrer Haussuchung an alles gedacht haben — hieran haben sie nicht gedacht.“

Im Boudoir schlüpfte er aus seiner Advokaten-Verkleidung, brachte mit geschicktem Kammschneidwerk Haar und Bart in Ordnung, setzte sich einen schwarzen Kneifer auf die Nase und nahm einen Hut. Das Mädchen hatte sich zitternd vor Angst in die Küche eingeschlossen und wagte nicht um Hilfe zu rufen. Er drohte ihr:

„Wehe, wenn Deine Herrin oder Du hier von meinem Besuche etwas erzählt! Ich werde mich rächen.“

Und er eilte davon.

Mit dem Abendzug entkam er glücklich nach London.

In contumacian wurde er zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Während einiger Zeit verlor man seine Spär, dann fand man sie nacheinander in Berlin, Wien, Budapest, in allen Hauptstädten und Badeorten wieder. Er lebte als großer Herr niemals unter demselben Namen, jedermann durch seinen Luxus bestechend. Er eroberte ältliche, reiche Damen der Halbwelt, täuschte sie alle, aber verließ sie nie, ohne ihnen die schönsten Federn ausgerupft zu haben. Ein König des Diebstahls, Fürst der Schwindels, gewann er im Spiel enorme Summen, dank der Mithilfe von Kellnern, denen er einen Teil seiner Beute überließ. Es war unmöglich ihn auf frischer Tat zu ertappen.

Fortsetzung folgt.